Verstehen des Volkes, seiner Nöte und Schmerzen aus der innigen Verbundenheit mit ihm.

„Gerechtigkeit, nicht Caritas, ist demokratische Parole." — So ruft uns die Zentrumsstimme der „Frankfurter Zeitung" zu und schließt: „Eine rückhaltlose Bekennung dieses Grundsatzes gibt der Demokratie Werbekraft in allen Arbeiter- und Arbeitsschichten. Die um Brüning stehen dieser Parole in tiefstem Herzen ablehnend gegenüber, weil sie westfälischer Katholizität nicht entspricht." — Uns will bedünken, daß diese demokratische Parole keinerlei Katholizität entspricht. Denn diese sagt nicht Gerechtigkeit gegen Caritas, nicht das eine oder das andere, sondern beides. Dieser Zentrumsmann der Frankfurter Zeitung wird noch lange mit seinen politischen Deutungen im Dunkel herumtappen, solange er nicht das Entscheidende begriffen hat: daß nämlich das deutsche Zentrum zwar freiheitlich, niemals aber liberalistisch sein kann."

Diese ausgezeichneten Ausführungen von Joos bedürfen keines weiteren Kommentars. Von diesem „Zentrumsmann", der sich selbst anscheinend für das Muster eines besonders gottbegnadeten Politikers hält, ist jedenfalls alles Zentrumspolitische des letzten Jahres so gründlich mißverstanden worden, daß man sich wundert, mit welcher Kühnheit dieser „Zentrumsmann" für das Zentrum spricht.

Dresden und Umgebung

Polizeilicher Schutz im Wahlkampfe

Dresden, 5. Juni.

Bei einer am Mittwoch im Polizeipräsidium Dresden mit Vertretern der politischen Parteien erfolgten Besprechung berichtete Polizeipräsident Kühn über die Maßnahmen, die die Polizei treffen werde, um einen ungestörten Verlauf des Wahlkampfes zu gewährleisten. Die Polizei werde strengste Unparteilichkeit walten lassen und auch dort eingreifen, wo sie nicht um Schutz gebeten worden sei, ihn aber für erforderlich halte. Die Polizei werde ihrer Pflicht, diesen Schutz zu leisten, in jedem Falle nachkommen und auch eingreifen, um Wahlversammlungen vor Störungen zu bewahren. Aehnlich werde bei Wahlumzügen vorgegangen werden. Der Polizeipräsident hat weiter die Vertreter der Parteien, aus Gründen der Verkehrssicherheit von Kraftwagen keine Flugblätter herabwerfen zu lassen. Das Polizeipräsidium behalte sich ferner vor, ohne Ansehung der Partei unerwartete Durchsuchungen nach Waffen vorzunehmen. Für den Wahltag selbst würden zur gegebenen Zeit noch besondere Anordnungen getroffen werden, die sich ebenfalls aus dem Verlaufe des Wahlkampfes ergeben würden. Die Polizei werde jedenfalls dafür sorgen, daß jeder Staatsbürger sein Wahlrecht ungehindert ausüben könne.

•

Die angekündigten Maßnahmen der Polizei werden von allen vernünftigen und friedfertigen Bewohnern Dresdens begrüßt werden. Es geht nicht an, daß der Haß der Linksradikalen gegen alles, was nicht ihrer Ueberzeugung ist, den Wahlkampf ausarten läßt oder gar Menschenleben gefährdet.

Krüger Nachfolger Blühers?

Wie das „Meißner Tageblatt" hört, haben angeblich führende Persönlichkeiten aus Handel und Gewerbe Schritte eingeleitet, als gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten für den Posten des Oberbürgermeisters in Dresden den Bankdirektor Stadtrat Dr. Krüger aufzustellen. Er gehört der Deutschen Volkspartei an. Stadtrat Krüger ist bekanntlich zugleich Präsident der Jahresschau Deutscher Arbeit.

Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die Linke und daß auch andere bürgerliche Parteien sich dagegen wenden werden, daß die Spitze der Dresdner Stadtverwaltung wiederum mit einem Volksparteiler besetzt wird.

Eine Festwoche in Dresden-Neustadt

Der Verband zur Förderung der Neustadt, die zusammenfassende Organisation der Neustädter Vereinigungen, plant für den Sommer dieses Jahres eine Veranstaltung von besonderem Charakter: vom 26. Juli bis zum 2. August soll eine Neustädter Festwoche stattfinden. Der leitende Gedanke dabei ist, daß die Neustadt der gesamten Dresdner Bevölkerung etwas bringen soll, was sich — auf ganz anderer Ebene als die Städtische Ausstellung und die Vogelwiese — doch neben diesen großen Begebenheiten des Dresdner Sommers behaupten kann und neben ihnen auch etwas Bleibendes werden soll. Die Bevölkerung im weitesten Umfange soll dazu herangezogen werden. Sonnabend, den 26. Juli, beginnt über die ganze Neustadt hin eine große Schaufenster-Konkurrenz der Neustädter Geschäftsleute, der ein anderer Wettbewerb „Die schöne Neustadt parallel läuft. Die Schulkinder sollen unter dieser Losung Proben ihrer jugendlichen Kunstfertigkeit, Zeichnungen, Photographien, Modelle usw. ablegen, die während der Festwoche öffentlich gezeigt und durch ein Preisrichterkollegium bewertet werden. Am Sonntag, dem 27. Juli, bringt ein Blumenkorso in gewisser Hinsicht den Höhepunkt. Privatkraftwagen, Motorräder, Pferdefahrzeuge jeder Art, Fahrräder, Geschäftswagen usw. werden an diesem Tage durch die Hauptstraßen der Stadthälfte rechts der Elbe rollen, natürlich unter Einbeziehung historischer Gruppen, Wagen, die von den näheren und entfernteren Vororten gestellt werden usw. Die Woche fördert dann in ihrem Fortgange Veranstaltungen kleineren Umfangs an den verschiedenen Stellen der Neustadt zutage, bis der 2. August, der folgende Sonnabend mit einem Fest im Lindkeschen Bade den Abschluß gibt.

Säuglings- und Kleinkinderschutz

Dresden, 5. Juni. Im Rahmen der Sozialhygienischen Tagung fand am Mittwoch im Saale des Hygiene-Museums die 10. Deutsche Tagung für Säuglings- und Kleinkinderschutz statt. Geheimrat Prof. Dr. Bumm eröffnete die Tagung. Seit der ersten Tagung vor zehn Jahren in Dresden habe man im Zusammenarbeiten mit allen in Frage kommenden Faktoren an der Beseitigung der Mißstände gearbeitet, die auf dem Gebiet der Säuglingspflege noch bestanden. Das Ergebnis sei ein Sinken der Säuglingssterblichkeit von 17 auf 10 v. H. Man habe u. a. für den Schutz der unehelichen Kinder, der Kinder arbeitender Mütter, der durch Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten Gefährdeten, die Bekämpfung der Frühsterblichkeit, die Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse und klinischen Erfahrungen und die Ausbildung von Pflegerinnen gearbeitet. Jetzt habe man sich das Thema der Behandlung des abnormalen Kindes gestellt. Heute werde in 717 geschlossenen Anstalten, darunter 693 Mütter- und Säuglingsheimen und 24 Universitätskliniken für das Kleinkind gesorgt.

Namens der Reichs- und Länderregierungen, insbesondere der sächsischen Regierung begrüßte Ministerialdirektor Dr. Kittel die Versammlung unter Hinweis auf das Vorangehen Sachsens auf dem Gebiet der Sozialgesetzgebung. Begrüßungsworte im Namen der Stadt Dresden sprach Direktor Ebert vom Jugendamt, der Dresdner Säuglingsfürsorge und Einrichtungen für schwererziehbare Kinder hervorhob.

In den Mittelpunkt der Tagung waren zwei fachärztliche Vorträge gestellt, die sich mit der **planmäßigen Einstellung der Kinderfürsorge auf das geistig und seelisch abnorme Kind** befaßten. Zunächst sprach Prof. Dr. Schlesinger, Frankfurt am Main, über das geistig und seelisch abnorme Kind in seiner Abgrenzung vom normalen. Der Redner betonte, daß es festzustellen gelte, welche Defekte auf mangelnde Anlage und welche auf Umwelt und Erziehung zurückzuführen seien. Der Kernpunkt liege im Mangel an Verstand; Wahrnehmungsfähigkeit, Vorstellungen, Gedächtnis, Urteil, Aufmerksamkeit sind mangelhaft. Es gelte, das wesentliche der Charakterfehler ausfindig zu machen und zu beeinflussen. Ueber die Frage „Wie bewähren sich die geistig und seelisch abnormen Kinder im Leben? Die fürsorgerischen Möglichkeiten für diese Kinder" sprach Oberarzt Dr. Villinger, Hamburg. Er stellt fest, daß die 10 v. H. abnormen Kinder eine große Sorge bedeuten; eine gemeingefährliche Schicht. Es fehle noch das nötige Material zur Beurteilung der Frage, wieweit diese Abnormen für das Leben brauchbar gemacht werden können. Zurückgebliebene Kinder bewähren sich meist im Leben. Der eigentliche Schwachsinn verlange Anstaltspflege. Die leicht Schwachsinnigen gehören der Hilfsschule. Sie erzielen innerhalb bestimmter Grenzen befriedigende Lebenserfolge. — An beide Referate schlossen sich Aussprachen an.

Frauenwoche Dresden 1930

Vom 10. bis 15. Juni findet auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung eine Frauenwoche statt, die von Frauen-, Jugend- und Gewerkschaftsverbänden aller Richtungen veranstaltet wird. In einer Reihe von Vorträgen werden das Familienproblem, die persönliche Hygiene, die Hygiene der Arbeit, die Hygiene der Freizeit und hygienische Fragen im Ausland behandelt. In den Abendveranstaltungen sprechen: am Dienstag, 10. Juni, im Rathaussaale Dr. med. Marta Fraenkel (Dresden) über „Die Bedeutung der Hygiene-Ausstellung" und Luise Scheffen-Döring (Berlin) über „Die Frau und Mutter als Hüterin der Gesundheit"; am Mittwoch, 11. Juni, im großen Saale der Ausstellung Dr. Gertrud Bäumer (Berlin) über „Wert und Aufgabe der Familie in der Gesellschaft der Gegenwart"; am Donnerstag, 12. Juni, im Festsaal des Deutschen Hygiene-Museums Kath. Müller (Berlin) über „Die Lebensgestaltung der berufstätigen Frau"; am Freitag, 13. Juni, im großen Saale der Ausstellung Gertrud Hanna (Berlin) über „Doppelberuf und hygienische Lebensgestaltung"; am Sonnabend, 14. Juni, im Festsaale des Deutschen Hygiene-Museums Paula Müller-Otfried (Hannover) über „Hygiene der Freizeit" und am Sonntag, 15. Juni, im Festsaale des Deutschen Hygiene-Museums drei ausländische Rednerinnen über hygienische Fragen im Ausland. Außer den Vorträgen sind Führungen durch die Ausstellung und das Hygiene-Museum vorgesehen, sowie Besichtigungen sozialer Einrichtungen der Stadt und Ausflüge in die Umgebung. Die Geschäftsstelle der Frauenwoche befindet sich Werderstraße 22, 2.

Der Dresdner Arbeitsmarkt

Vom Arbeitsamt Dresden wird mitgeteilt, daß auch in der zweiten Hälfte des Monats Mai eine Besserung auf dem Arbeitsmarkte nicht eingetreten ist, im Gegenteil, die Krise hält an. Entlassungen, Stillegungen und die Einführung von Kurzarbeit in Industrie, Handel und Gewerbe nehmen mehr und mehr zu.

Wenn Anfang Juni 58 400 Arbeitsuchende zur Arbeitsvermittlung angemeldet sind, so bedeutet dies eine Zahl, wie sie in den vorhergehenden Jahren um die gleiche Jahreszeit noch niemals erreicht wurde. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge wurden vom 16. bis einschließlich 31. Mai d. J. insgesamt rd. 40 000 Vollarbeitslose unterstützt. Bei Notstandsarbeiten fanden 211 langfristig Arbeitsuchende Beschäftigung. Kurzarbeiterunterstützung erhielten 4800 Arbeitskräfte. Vermittlungen wurden 4300 durchgeführt, die Zahl der Neumeldungen erreichte 8000.

: Aus der Ratssitzung. Im Entwurf eines zweiten Reichsgesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs ist eine Aenderung der Gemeindebiersteuerbestimmungen vorgesehen. Der Rat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung eine entsprechende Aenderung der Gemeindesteuer-Ordnung.

: Protest gegen die Musikinstrumentensteuer. Die Ortsgruppe Dresden des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler hat an Bürgermeister Dr. Vührer ein Schreiben gerichtet, in dem gegen die geplante Wiedereinführung der Musikinstrumentensteuer energisch Protest erhoben wird. Die Vereinigung weist zum Schluß darauf hin, daß die Steuer geeignet sei, die Kunststadt Dresden bloßzustellen.

Die zweite Dresdner Wallfahrt findet am Sonntag, 7. September, nach Wölmsdorf bei Sebnitz statt. Eine Wallfahrerversammlung ist für Sonntag, 24. August, 4 Uhr nachmittags im Kolpingshaus, Käuferstraße 4, angesetzt.

: Praktische Vorführungen über Säuglingspflege. In der „Säuglingsecke" der Gruppe „Kind" der Internationalen Hygiene-Ausstellung finden zukünftig jeden Dienstag und Freitag nachmittags 4 Uhr praktische Vorführungen über die wichtigsten Gebiete der Säuglings- und Kinderpflege statt mit anschließender Führung durch die Gruppe „Kind".

: Ausflugsverkehr nach der Mordgrundbrücke. Infolge Entgegenkommens der Staatlichen Forstverwaltung ist es der Dresdner Straßenbahn-A.-G. gelungen, in denkbar kürzester Zeit ein Abstellgleis für die Linie 13 in dem Steinbruchgelände an der Mordgrundbrücke zu schaffen, das bereits am Pfingstsonntag in Betrieb genommen wird. Das Abstellgleis ermöglicht es, die Linie 13 an Sonn- und Feiertagen mit starkem Ausflugsverkehr bis zur Mordgrundbrücke zu führen. Fahrgäste, die ihre Heidewanderung dort beginnen oder beenden wollen, brauchen sich nicht mehr der meist überfüllten Wagen der Linie 11 zu bedienen, sondern können die Wagenzüge der Linie 13 benutzen, die nicht den Umweg über den Neustädter Bahnhof machen und für die überdies die Vorschrift nicht gilt, daß im Innern des Wagens stehende Fahrgäste nicht befördert werden dürfen. Es steht zu hoffen, daß recht viele Fahrgäste sich dieser neuen Verkehrsmöglichkeit bedienen; dann werden die vielfach berechtigten Klagen über unzulängliche Verbindung nach der Heide an Ausflugstagen wenigstens zum Teil verstummen.

: Durch eine Stichflamme tödlich verletzt. Im Krankenhause verstarb am Dienstag der 41 Jahre alte Arbeiter Otto Füssel aus Hainsberg, der am Montag im Betriebe der Hainsberger Maschinenfabrik Ernst Grafe A.-G. beim Reinigen eines Autos durch eine auf unaufgeklärte Weise entstandene Stichflamme schwer verletzt worden war.

Musikleben und Rundfunk

Vor kurzem fanden beim Mitteldeutschen Rundfunk in Leipzig zwei bedeutsame Tagungen statt. Am 30. Mai vereinigten sich bei der Mirag sämtliche mitteldeutschen Intendanten bezw. deren Stellvertreter zu eingehender Erörterung über den Ausbau der künstlerischen Interessengemeinschaft zwischen Theater und Rundfunk. Anwesend waren Oberregierungsrat Dr. Reuter-Dresden, Generalmusikdirektor Gustav Brecher-Leipzig, Generalintendant Dr. Ulbrich-Weimar, ferner die Intendanten Willy Dietrich-Halle, Hanns Hartmann-Chemnitz, Karl Rosen-Gera und als Vertreter der verhinderten Erfurter und Dessauer Intendanten Dr. Löwenberg-Erfurt und Musikdirektor Eichberger-Dessau. Die Aussprache ergab, daß die im Vorjahre von Prof. Dr. Neubeck angeregte Zusammenarbeit zwischen den mitteldeutschen Bühnen und dem Rundfunk ein künstlerisch wertvolles Ergebnis erbracht hat und stets ein reibungsloses Zusammenwirken ermöglichte. Ueber alle Punkte der Tagesordnung, die den weiteren Ausbau dieser Interessengemeinschaft vorsah, wurde völlige Einigkeit erzielt, insbesondere wurde auch die von Fall zu Fall beabsichtigte abtweise Uebertragung von Operndarbietungen gutgeheißen. — Am folgenden Tage versammelten sich dann die bedeutendsten Orchester- und Chorleiter Mitteldeutschlands bei der Mirag. Es waren vertreten Generalmusikdirektor Fritz Busch-Dresden, Prof. Praetzel-Dresden, Max Ludwig-Leipzig, Günther Ramin-Leipzig, die Generalmusikdirektoren Dr. Prätorius-Weimar, Erich Band-Halle, Dr. Göhler-Altenburg, ferner Prof. Corbach-Sondershausen und Musikdirektor Walter Armbrust-Eisenach. Mit Bruno Walter, der an diesem Tage verhindert war, hatte kurz zuvor eine persönliche Aussprache stattgefunden. Die zwischen den mitteldeutschen Bühnen, den Kammermusikvereinigungen und dem Rundfunk bereits bestehende Interessengemeinschaft wird nach dem Ergebnis dieser Aussprache in Zukunft auch auf die großen Sinfonie- und Chorkonzerte ausgedehnt werden. Dabei soll die Zusammenarbeit sich nicht auf die Uebertragung hervorragender Konzertveranstaltungen beschränken, sondern auch eine gegenseitige Verständigung über die Programme bringen, um eine Vereinheitlichung und verständnisvolle Rücksichtnahme zu ermöglichen. Die Aussprache schloß mit einem Dank der Herren Fritz Busch und Erich Band an die künstlerische Leitung der Mirag für ihre aktive Mitarbeit und Teilnahme an den wichtigen Fragen und Problemen des mitteldeutschen Konzertlebens.

Staatsoper. Mozartwoche: 4. Abend. Der ziemlich mangelhafte Besuch setzte in Verwunderung. Letzten Endes ist es entmutigend, wenn dergleichen herausgehobene Vorstellungen kein größeres Interesse erwecken. Aber freilich: Jazzmusik gibt es bei Mozart nicht, die Handlungen seiner Opern frönen auch nicht der zur Zeit stark begehrten zotigen Einschlüpfen und Sensationen wie in den Revueoppern der jüngsten Richtung gibt es auch nicht zu kosten. Und trotzdem findet der Liebhaber echter Musik in der „Entführung aus dem Serail" Schönheiten über Schönheiten. Die durch Hermann Kutzschbach feinsinnig betreute und von den Darstellern mit besonderer Liebe getragene Aufführung brachte Ludwig Hofmann als „Osmin" gastweise auf unsere Bühne. Der Künstler, der mehrfach schon in Dresden Proben seiner ausgezeichneten Gesangs- und Darstellungskunst gegeben hat, kleidete die Rolle in einen echten und gediegenen Humor. An Beifall fehlte es nicht.

—ißt—

Niddy Impekoven in der Ausstellung

Vor ihrer Tournée nach Holländisch-Indien tanzt Niddy Impekoven, die auch während der jetzigen Festwoche in Berlin aufgetreten ist, mit völlig neuem Programm im Theater der Internationalen Hygiene-Ausstellung, und zwar am Freitag, den 6. Juni, 20 Uhr und am Pfingstsonntag 17 Uhr. Die Begleitung der Tänze hat Magda Siemens übernommen. Preise der Plätze sind 3 M., 2 M. und 1 M.

Am Montag, den 9. Juni, findet die 200. Vorstellung von Charleys Tante im Theater der Internationalen Hygiene-Ausstellung 16.30 Uhr statt. Kapelle: Charleys Tante Synkopators. Preise zu dieser Vorstellung 2 M., 1,50 und 0,85 M. Der Vorverkauf für beide Veranstaltungen: Konzertdirektion Ries, Seestraße, und Verkehrsbüro der Internationalen Hygiene-Ausstellung am Platz der Nationen.

Die Sächsische Landesbibliothek im Jahre 1929/30. Wohin heute das Auge sich richtet, fällt es fast immer auf Anzeichen von Stockung und Rückgang. Um so erfreulicher ist es berichten zu können, daß das geistige Leben, zuerst Frucht und dann Aussaat materieller Werte, sich ständig zu erweitern und vertiefen scheint. Dies ist die Beobachtung der Sächsischen Landesbibliothek beim Rückblick auf die letzten Jahre, und sie wird von den übrigen öffentlichen Bibliotheken bestätigt.

Die Landesbibliothek hat im vergangenen Berichtsjahre in ihrer Benutzung wieder einen großen Aufschwung genommen. Die Bücherbestellungen stiegen von 125 000 auf 136 000 jährlich oder von 420 und 525 täglich, also um 25 Prozent; die Zahl der Lesesaalbesucher von 40 700 auf 45 000, also um 13 Prozent. Besonders lebhaft war die Nachfrage aus dem Lande Sachsen außerhalb der Hauptstadt, die von 9000 auf 18 000 Bestellungen anwuchs. — Der Bücherversand nach auswärts geschieht zu zwei Dritteln durch Vermittelung öffentlicher Bibliotheken oder höherer Lehranstalten, und zwar im Wege des für den einzelnen Benutzer sehr billigen sogenannten „Deutschen Leihverkehr". Im vergangenen Jahre haben sich fünf weitere Bibliotheken diesem Leihverkehr angeschlossen, so daß ihm zur Zeit 40 sächsische Bibliotheken angehören. Der Aufschwung der Benutzung ist zu einem guten Teile auf eine Neuerung im Katalogwesen zurückzuführen: Es wurde in einem schmucken Druckbande ein Jahreskatalog der Neuerwerbungen geschaffen, der gegen ein Drittel der Druckkosten an die Benutzer abgegeben wird und viel zur Bekanntmachung der Bücherbestände beiträgt. Die Drucklegung solcher Jahreskataloge soll fortgesetzt werden. Der Bücherbestand wuchs um 22 200 bibliographische Bände (gegen 21 000 im Vorjahre). Die Gesamtheit der neu eingereihten gebundenen Bücher bildeten nebeneinandergestellt eine Reihe von 343 Meter (i. V. 291 Meter). Die Zahl der laufenden Zeitschriften wuchs um 123 auf 4850, von denen 588 im Lesesaal ausliegen. Für Bücherkauf und -einband wurden rund 107 500 RM. ausgegeben.

19. Deutscher Esperanto-Kongreß, Dresden 1930. Die feierliche Eröffnungssitzung des 19. Deutschen Esperanto-Kongresses am Pfingstsonntag 10.30 Uhr findet der zu erwartenden starken Beteiligung wegen nicht, wie vorgesehen, im Konzertsaal der Ausstellung, sondern im großen Saale des Deutschen Hygiene-Museums statt. Eingang Johann-Georgen-Allee, Albrechtstraße. Der Kongreß verspricht infolge starker Beteiligung des Auslandes — es sind bisher Vertreter von 9 verschiedenen Nationen gemeldet — einen außerordentlich interessanten Verlauf. Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen